

Prozessrisikoanalyse

- Workshop zum Erlernen einer innovativen Einigungstechnik -

Wenn Parteien streiten, können sie die Chancen und Risiken ihrer Position sehr schlecht einschätzen und gewichten. Die meisten Menschen reden sich den eigenen Fall schön, überhöhen also dessen Chancen und negieren dessen Risiken. Erschwerend tritt die Komplexität der Auseinandersetzung hinzu: Es geht um zahlreiche strittige Sachverhaltsfragen, außerdem ist die Rechtslage in einigen Punkten unklar. Kaum jemand ist in der Lage, hier noch den Überblick zu behalten – oder gar die notwendigen Verknüpfungen zwischen den Einzelaspekten herzustellen. Als vermeintlichen Ausweg aus dem Dilemma reduzieren wir die Komplexität künstlich, indem wir schlicht von einem „*insgesamt schwierigen Fall*“ sprechen, also gar nicht mehr sauber zwischen den einzelnen Streitelementen differenzieren. Kommen Juristen hinzu, etwas Rechtsanwälte, tragen sie mit Aussagen wie „*Judex non calculat*“ oder „*vor Gericht und auf hoher See ist man in Gottes Hand*“ mehr zur Unsicherheit bei als zu einer vernünftigen Streitbeilegung. Die „Verhandelbarkeit“ des Konflikts schwindet – und der Streit wird einem Richter zur Entscheidung übertragen.

Wer komplexe Konflikte wieder verhandelbar machen will, etwa für eine Mediation, muss die Komplexität des Streitfalls daher organisieren (nicht: reduzieren!). In einer Mediation muss der Mediator den Parteien Hilfsmittel an die Hand geben, um die Chancen- und Risikolage rational abzuschätzen, statt eine fehler- und manipulationsanfällige Bauchentscheidung zu treffen. Die Prozessrisikoanalyse ist ein solches „Tool“: In einem ersten Schritt wird der Konflikt visualisiert, indem die streitentscheidenden Punkte organisiert und anschaulich dargestellt werden. In einem zweiten Schritt werden den einzelnen Punkten Chancen und Risiken zugeordnet, was es dann in einem letzten - mathematischen - Schritt erlaubt, einen „rational fairen Vergleichswert“ zu errechnen. Dieser Wert ist dann häufig der Ausgangspunkt für weitergehende Vergleichsdiskussionen, die auch nicht-monetäre Aspekte berücksichtigen.

Der Workshop führt in die Prozessrisikoanalyse ein. Schritt für Schritt zeigt er Ihnen, wie komplexe Sachverhalte organisiert und einer rationalen Risikobewertung zugeführt werden können. Anhand kleiner Experimente und konkreter Fallbeispiele wird anschaulich, wie diese Methode in der Mediation eingesetzt werden kann, um Wirtschaftskonflikte zu lösen.

© Jörg Risse